

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 36. Mittwoch, den 5. Februar 1823.

Jägerchor und Jagddilettanten.

(G i n g e s a n d t.)

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen?
wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?

Beim Klange der Lieder im Grünen zu liegen,
den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich,

ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,

erstärket die Glieder und würzet das Mahl,

wenn Wälder und Felsen uns hallend umfassen,

tdnt freier und freud'ger der volle Pokal!

So hoho! drallera!

Diana ist kundig, die Nacht zu erhellen,
wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt,

Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,
der gierig die grünenden Saaten durchwühlt,

ist fürstliche Freude, ist männlich Vergnügen u. s. w.

Diesen Jägerchor aus dem beliebten Fretschuß hört man nicht nur häufig selbst von

solchen Personen anstimmen, die sonst auf's Singen eben nicht viel halten, sondern man bemerkt auch, daß dies fürstliche Vergnügen und männliche Verlangen sehr allgemein zu werden droht und daß daher auch natürlich sich die Unglücksfälle häufen, die durch Feuegewehr selbst aus solchen Händen kommen, die, bei der ihnen vielleicht übrigens nicht abzusprechenden Geschicklichkeit, die nöthige Vorsicht versäumen und sonach in jenem reich sprudelnden Becher des Lebens oft Schierling finden.

So wurde am 25. October vorigen Jahres ein Herr von W. auf einer Jagd tödtlich von einem Freunde verwundet.

Am letzten 25. Januar Abends gegen 6 Uhr hatte ein gewisser M., Nachbar und Pferdner in Panitzsch, der in Gesellschaft zweier Waidgenossen auf Feldhünerjagd im Borsdorfer Reviere ausgegangen war, das traurige Geschick, daß — wie man erzählt — sein Hund auf das Schloß seines Gewehres anspringt, dieses augenblicks losgeht und ihn durch das Zerschmettern des obern Hirnschädels so verwundet, daß er nach vier schrecklichen Stunden starb. Er ward am 29. Januar, als an seinem 30. Geburtstage, beerdigt und goldne Worte wurden zu seinem Andenken von dem würdigen Prediger

des Ortes gesprochen. — Der frühe Tod dieses Mannes ist um desto mehr zu beklagen, da er aus 2 Ehen 4 unmündige Kinder hinterläßt und es zu erwarten war, daß er bei seiner landwirthschaftlichen Kenntniß und rastlosen Thätigkeit sein verschuldetes Gut von Schulden befreit und dessen Ertrag vielfach erhöht und verbessert haben würde. Möchte sein Tod zur Warnungstafel für viele werden und ihnen Vorsicht auf das dringendste empfehlen!

Man muß sich überhaupt wundern, daß dergleichen Unfälle sich nicht noch öfterer ereignen; denn kleine Verletzungen, die auch zu des Ref. Kunde gekommen sind, werden hier nicht mit in Anschlag gebracht. Manche, die ihrer Wirthschaft weise vorstehen und für dieselbe hausväterlich sorgen sollten, sind solche leidenschaftliche Jagddilettanten, daß sie — die bei Unterstützung wohlthätiger Zwecke schmuzig geizig sind — hier wunderbar freigebig und großmüthig, sonst wenig gefällig, hier aber im höchsten Grade menschenfreundlich und uneigennützig erscheinen und jeden Augenblick, selbst Sonn- und Festtags, wenn der Klang der Glocken sie zum Heiligthume der Andacht feierlich ruft, bereit sind, mit Jagdtasche und Kugelbüchse dem Jägervergnügen zu folgen, ja Ref. hörte einst einen solchen Waidmannsjünger fast mit einer gewissen Behaglichkeit sprechen: „heute bin ich einmal wieder ein Sabathschänder gewesen.“

Ein solches dem leidenschaftlichen Gelüste blind fröhrendes Leben kann doch keineswegs von dem Frieden des Herzens und dem Segen des Himmels begleitet und geweiht seyn. Und schlingt sich ein Unfall in dasselbe,

welcher Trost bleibt ihm wohl dann noch zurück? Und was ist die gewöhnliche Ausbeute ihrer so eifrigen Thätigkeit? Sie thun sie oft selbst ehrlich in den Worten kund: N. und N. haben nichts geschossen, ich hätte aber bald was geschossen! — Laßt auf den Pürschgang nach Hochwild und zur Suche nach Niederwild gehen, wer dazu verpflichtet ist; denn alt und kurz, aber wahr und gediegen ist das Sprüchwort: was deines Amtes nicht ist, laß deinen Vorwitz. Ne sutor ultra crepidam. — — —

— * * * —

Vorschlag und Bitte.

(Eingefandt.)

Am 18. Januar früh um 5 Uhr fuhr ich mit einem jungen Herrn von hier nach Merseburg, um daselbst ein nöthiges Geschäft zu besorgen. Als wir eine Strecke über Lindenu hinaus kamen, begegnete uns ein Wagen mit Brodt beladen, und unser Kutscher bog, seiner Pflicht gemäß, rechts aus; da er aber, wegen Dunkelheit der Nacht und vom Schnee geblendet, nicht wahrte, daß der Graben so nahe war, so geriethen die Pferde, im Trabe, sofort bis an den Hals hinein und wir sanken mit unserm Wagen gemächlich zu Boden; jedoch war unser Wiederaufkommen mit einigem Herumwälzen im Schnee verbunden. Unsere Pferde harreten geduldig der Zeit, bis wir sie von den Strängen und Aufhaltern befreiten, wo sie dann aus dem Graben herausstiegen und wir den Wagen aus dem Schnee wieder emporarbeiteten, unsere Mobilien zusammen suchten und sodann unsere Reise, über das be-

standene Abentheuer scherzend, weiter fortsetzen. Da aber nicht alle Unfälle so glücklich ablaufen, und nicht alle Wagen eben mit gesunden und raschen Personen besetzt sind, welche sich zu helfen im Stande sind, vielmehr zuweilen, kränkliche, unbehülfsliche Leute, auch wohl Kinder, zarte Mütter oder

schwängere Frauen sich auf der Reise befinden: so wäre es wohl sehr heilsam, wenn an solchen Straßen, an welchen sich zu beiden Seiten Gräben befinden, Bäume angepflanzt würden, als warum im Namen Vieler hiermit ergebenst bittet

ein treuherziger Bürger.

Theateranzeige. Heute, den 5ten, wegen Heiserkeit des Herrn Höfler, statt der Oper, die Vestalin: die Schwestern von Prag, Oper von W. Müller.

Bekanntmachung. Um dem Gedränge und der Unordnung zu begegnen, welche nach Beendigung der Concerte im Gewandhause durch das Eindringen der Dienstleute in den Vorsaal bisher veranlaßt wurden, findet das unterzeichnete Direktorium für nöthig, für die Zukunft folgendes zu bestimmen:

1) Alle Dienstleute, welche ihren Herrschaften Mäntel, Schuhe und dergleichen zu bringen haben, oder dieselben mit Laternen abholen, gehen künftig nicht mehr die große Treppe hinauf, sondern die kleine, welche aus dem Hofe des Gewandhauses nach dem Almosen-Amt und Ballsaale führt, und verhalten sich auf den bei dieser Treppe befindlichen Vorplätzen. Mit dem Schlusse des Concerts, aber nicht früher, werden sie in den Corridor des Concertsaales eingelassen werden, wo sie sich bis nach dem kleinen Concertsaale hin verbreiten können. Die Herrschaften werden hierbei ersucht, ihren Dienstmädchen das Mitbringen von Körben oder andern den Raum beengenden Gegenständen zu untersagen.

2) Alle Bediente, welche ihren Herrschaften Wagen oder Sänften bringen, gehen, wie bisher, die große Treppe hinauf, bleiben aber auf dem Vorsaale oder der Treppe stehen und können in den kleinen Concertsaal nicht eher gelassen werden, als bis sich die Menge verloren hat.

Directorium des Concerts im Gewandhause.

Bekanntmachung. Ich Endesunterzeichneter gebe mir die Ehre, einem geehrten Publikum zu eröffnen, daß ich Unterricht im Klavier ertheile. Gütige Aufträge werden mich erfreuen. Meine Wohnung ist am Rosenthaler Thor in Nr. 1341, zwei Treppen hoch.

Lange, Fortepianist der Klavierschenke zu Eutrißsch.

Gestickte Schwaneboy- und Molton-Röcke

von 18 bis 72 Gr., baumwollene Damenstrümpfe das Paar 4 Gr., achtfarbige seidene Basttücher 8 bis 10 Gr., Tricotttücher 24 bis 32 Gr., engl. gedruckte Cattuntücher 2 bis 3 Gr., weiße Cambrictücher mit Kanten 4 Gr., Vorhangs-Mouffeline 1 bis 3 Gr., schwere gemusterte seidene Zeuge zu Strickbeuteln und Hüten 10 Gr., Levantines 8 Gr., coul. und schwarze Florence 6 Gr., verkaufen

Hartwig und Freytag, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Weiße englische Batist-Mouffeline und Jaconets, glatte, brochirte und gestickte Mulls, $\frac{5}{8}$ und $\frac{3}{4}$ breite Vorhangs-Mouffeline, Gardinen-Franzen und Borduren in geschmackvollen Mustern, verkauft zu äußerst billigen Preisen

Wm. Kühn & Comp., Reichsstraße No. 579.

Wohlfeiler Verkauf. Punsch-Essenz 15 Gr., Bischoff-Extract in 1 Rothgläschen à 1½ Gr., in Dhd. billiger, verschiedene Tabake und Cigarren, weiße und rothe Weine, werden billig verkauft im Gewölbe Nr. 1161 auf der Gerbergasse.

Vermiethungen. Im Plauischen Hofe ist von Ostern die erste Etage in dem neuen Gebäude nach dem Zwinger, ingleichen ein Wollboden, so wie auch die 3te Etage nach dem Brühl und Halle'schen Pförtchen gelegen, zu vermieten, und die Bedingungen bei dem Eigenthümer in Nr. 211 zu erfahren.

Vermiethung. Stuben für ledige Herren sind zur größten Auswahl zu vermieten. Durch das Fischer'sche Local-Comptoir, am Fleischerplatz, Nr. 988, parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern eine große und meublirte Erkerstube nebst Kammer, beides vorn heraus. Nähere Nachricht in der Reichsstraße unter Nr. 506, im Gewölbe bei Herrn Schenck.

Verloren. Es ist am 3. d. M. Abends von einem Dienstmädchen ein Saal-Schlüssel auf der Treppe zum Foyer des Theaters verloren worden; da derselbe Niemand etwas nützen kann, so wird der Finder ersucht, ihn gegen ein angemessenes Douceur an Herrn Bennewitz, neuer Kirchhof Nr. 264, abzugeben.

Thorzettel vom 4. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Handlg. Commis Claude, v. Paris, bei Stöhr, u. Dr. Student Mangin, v. Paris, im Hotel de Care	5
Vormittag.				
Die Breslauer r. Post		6	Dr. Rfm. Löw, v. Frankf. a. M., im H. de B.	6
Die Dresdner r. Post		7	Dr. Lieuten. Kade, auß. D., v. Armbig, im goldnen Adler	6
Die Bauzner r. Post		7		
Nachmittag.				
Eine Estafette von Eisenburg		1	Vormittag.	
Hr. Schausp. Dinze, a. Braunschweig, von Dresden, pass. durch		4	Die Stollberger f. Post	6
Halle'sches Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Dr. Oberstlieuten. v. Brunner u. Dr. Major v. Staff, in l. pr. Dienst., v. Raumb., p. d.	2
Hrn. Rfm. Credelius u. Dürge, a. Berlin, p. d.		10	Die Hamburger r. Post	3
Vormittag.			Dr. Handlg. Commis Tisseraudot, v. Dijon, im Hotel de Russie	4
Eine Estafette von Landsberg		1		
Die Dessauer f. Post		2	Peterssthor. U.	
Die Berliner f. Post		2	Gestern Abend.	
Eine Estafette von Delitzsch		11	Dr. Rfm. Bernhardt, v. Glauchau, b. Seibitz	6
Die Landsberger f. Post		12	Hospitalthor. U.	
Nachmittag.			Gestern Abend.	
Die Braunschweiger r. Post		1	Eine Estafette von Borna	8
Eine Estafette von Delitzsch		1	Vormittag.	
Kanstädter Thor.		U.	Die Annaberger f. Post	10
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Rfm. Le Maitre, v. Valenciennes, b. Runze, Dr.			Dr. Rfm. Winter, a. Frankf. a. M., v. Borna, im Hotel de Baviere	3
			Die Schneeberger f. Post	4

Thorschluss um 6 Uhr.